

Ihre untere Halle ist in der Mitte mit einem Sterngewölbejoche, an den Seiten mit je einem Kreuzrippengewölbejoche eingewölbt, deren birnförmig profilierte Rippen bis zum Boden reichen. Nach O. öffnet sie sich ins Mittelschiff mit einem Segmentbogen, gegen die Seitenschiffe mit je einem Rundbogen; in die Kanten der Laibungen sind beiderseits Rundstäbe eingesetzt, der mittlere Bogen ist (gegen das Schiff zu) außerdem durch einen birnförmig profilierten Stab verziert. In der unteren Halle ist im N. eine Stiege, im S. eine Wendeltreppe mit Tür mit flachem Kleeblattbogen eingebaut; im N. und S. je ein quadratisches Fenster mit abgeschrägter Laibung, im W. spitzbogige Tür in flachbogiger Nische. Über dem Mittelteile der eigentlichen Musikempore setzt sich das Netzgewölbe des Mittelschiffes fort, während die bedeutend niedrigeren, von jenem aus durch spitzbogige Öffnungen zugänglichen Seitenräume mit je einem Kreuzrippengewölbejoche eingedeckt sind und sich gegen die Seitenschiffe in halb vermauerten Spitzbogen öffnen; im W. haben sie je ein kleines rechteckiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. Der Mittelraum der oberen Musikempore öffnet sich im W. gegen den Turm zu mit einem Spitzbogen in voller Breite.

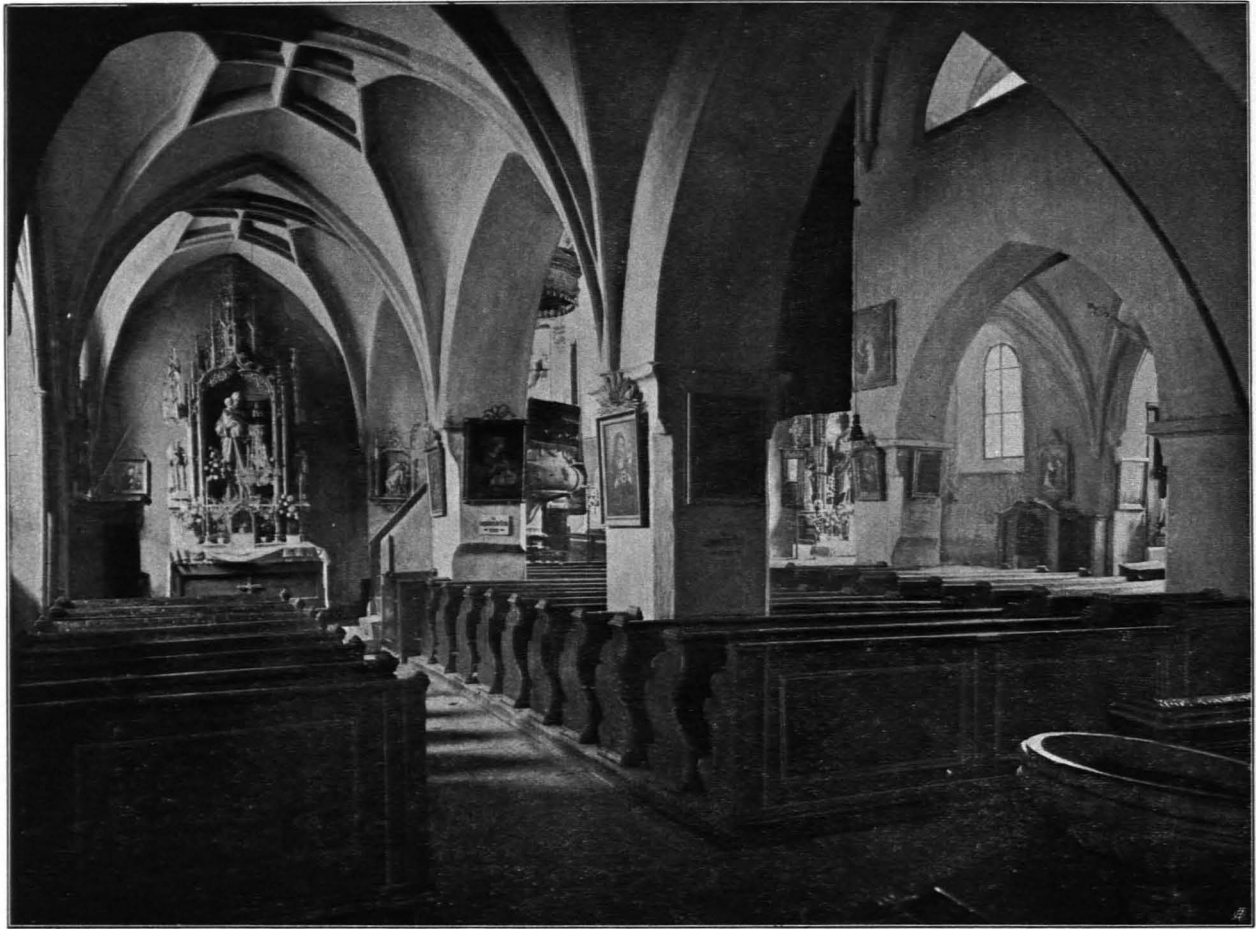


Fig. 412 Zwettl, Pfarrkirche, Inneres (nördliches Seitenschiff) (S. 442)

Seitenschiff-
emporen.

Die niedrigen barocken Seitenschiffemporen sind gewölbt mit Tonnen mit je drei durchlaufenden Stichkappen. Im N. respektive S. je zwei Halbkreisfenster. Im W. je ein rundbogiger Ausgang von der Musikempore aus und eine rechteckige Tür zum Dachboden, im O. je eine große und eine kleine rechteckige Tür.

Chor.

Chor: In gleicher Breite mit einem Spitzbogen an das Mittelschiff anschließend, etwas niedriger, Boden um zwei Stufen erhöht. Rechteckig, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Ein oblonges Kreuzrippengewölbejoche und Abschlußrippengewölbe mit einem dreieckigen Mittelfelde und fünf spitzbogigen Stichkappen. Die Abschlüsse der beiderseits gekehlten Rippen sind durch stuckierte Konsolen verdeckt. Das ganze Gewölbe, der obere Teil der Wände, die Fensterlaibungen, die Stirnwand und Laibung des Triumphbogens sind reich verziert mit schönen, stuckierten, weißen Rokokoornamenten aus der Mitte des XVIII. Jhs. N. und S. Je eine rechteckige Tür in braun marmorierter spätbarocker Stuckumrahmung; oben über geschwungenen Giebelschenkeln je zwei Engel (Stuck, weiß, mit vergoldeten Flügeln), die Ovalmedaillons mit den modernen Bildern Christi und der Madonna halten. Im N. darüber flachbogige Oratorienfenster in ein-